



**Europäischer Sozialfonds ESF
Damit ist Hamburg beschäftigt!**

ESF-Report Extra

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration | November 2012

Editorial

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

rund 300 Gäste beim vierten „ESF im Dialog“ haben für mich zwei Dinge deutlich gemacht. Zum einen zeigt die gute Resonanz auf die Veranstaltung, wie wichtig das Thema Fachkräftesicherung für die Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und weiteren Institutionen unserer Stadt ist. Zum anderen liefern die diskutierten Themen bei den Jahresveranstaltungen des ESF wertvolle Anregungen für die Hamburger Arbeitsmarktpolitik. So war es auch dieses Mal am 5. November in der Handwerkskammer Hamburg.



Unter dem Titel „Fachkräfte für morgen – Hamburger Potenziale fördern, Europas Chancen nutzen“ wurden in vier Foren wichtige Impulse gegeben, erfolgreiche Projekte vorgestellt und in konstruktiven Diskussionen Zukunftswege ausgeleuchtet. Ergebnisse dieser fruchtbaren Auseinandersetzungen werden in die Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs für Hamburg einfließen. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration erarbeitet diese Strategie in Kooperation mit allen relevanten Hamburger Arbeitsmarktakteuren für den Senat und wird sie Anfang nächsten Jahres vorstellen.

Wir sind zuversichtlich, dass wir die richtigen Weichen stellen, damit Hamburg seinen Platz unter den führenden Wirtschaftsmetropolen Europas behauptet. Veranstaltungen wie der „ESF im Dialog“ leisten einen wichtigen Beitrag für die Zukunftssicherung unserer Stadt. Mehr zur Veranstaltung in dieser Extra-Ausgabe des ESF-Reports.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Detlef Scheele
Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Der Einstieg: Hamburg ist eine „Smart City“

In seinem Grußwort wies Senator Detlef Scheele darauf hin, wie wichtig es sei, die künftige Fachkräftestrategie des Senats im Dialog mit allen am Arbeitsmarkt beteiligten Institutionen zu entwickeln. Deshalb werde im kommenden Jahr ein Fachkräftenetzwerk gegründet, das die Strategie umsetzen und weiterentwickeln solle. Neben den Fachbehörden werden die Agentur für Arbeit, Jobcenter team.arbeit.hamburg, die Kammern, Unternehmerverbände und Gewerkschaften im Netzwerk mitwirken.

Für die Fachkräfteentwicklung in Hamburg gab Prof. Dr. Joachim Möller, Direktor des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), in seinem Keynote-Vortrag einen eher verhaltenen Ausblick: Zwar leidet die Hansestadt – im Unterschied zu anderen Regionen in Deutschland – noch nicht unter dem Rückgang des Arbeitskräfteangebots. Es nehme sogar noch etwas zu. Aber schon ab etwa 2020 werde sich auch in Hamburg die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung erheblich verringern. Diese Entwicklung sei unumkehrbar und lasse sich lediglich durch entsprechende Maßnahmen abschwächen. „Hamburg braucht eine Bildungsoffensive“, ist eine seiner



Prof. Dr. Joachim Möller: „Der Anteil hoch qualifizierter Erwerbstätiger spielt eine Schlüsselrolle für die Entwicklung einer Region.“

Forderungen, mit der er auch am folgenden Tag in der Hamburger Ausgabe der Tageszeitung „Die WELT“ zitiert wurde. Denn vor allem die gut ausgebildeten Fachkräfte, so Möller, seien für die wirtschaftliche Leistungskraft einer Region wichtig. Hier sieht der Arbeitsmarktforscher den entscheidenden Vorteil Hamburgs: Die

Stadt sei eine „Smart City“ mit vielen hoch qualifizierten Beschäftigten. Das habe eine große Anziehungskraft auf andere Fachkräfte wie auch auf Unternehmen.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Hamburg

Die Foren: Neue Ideen und Impulse

In den anschließenden Fachforen ging es darum, wie Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund besser in den Arbeitsmarkt integriert werden können. In einem weiteren Forum wurde diskutiert, wie flexible Arbeitszeitmodelle zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen. Dazu einige zentrale Aussagen aus den vier Impulsreferaten:



Prof. Dr. Joachim Möller erläuterte Eckdaten der Fachkräfteentwicklung in Hamburg.

1. Fachforum: Kein Jugendlicher darf verloren gehen!



Hans-Martin Rump: „Bessere Vernetzung – kurze Wege.“

Hans-Martin Rump, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Hamburg, wies auf die zunehmende Differenz zwischen offenen Ausbildungsplätzen und nicht versorgten Jugendlichen hin. Die neue Jugendberufsagentur mit hoher Vernetzung und guter Erreichbarkeit könne hier Abhilfe schaffen.

3. Fachforum: Interkulturelle Öffnung – Migranten integrieren!



Dr. Silvia Stiller: „Hamburg muss internationaler werden.“

Dr. Silvia Stiller, Forschungsdirektorin beim HWWI, forderte, dass sich eine Stadt wie Hamburg mehr für zugewanderte Menschen öffnen müsse. Hier gebe es noch Defizite gegenüber anderen deutschen Metropolen.

2. Fachforum: Teilzeitarbeit – Chance und Falle!



Dr. Christina Boll: „Mehr vollzeitnahe Teilzeit.“

Dr. Christina Boll, Senior Economist beim Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI), sah nicht nur die Chancen flexibler Teilzeitangebote. Frauen sollten auch stärker Unterstützung durch ihre Partner einfordern, um ihre Karrieremöglichkeiten zu verbessern.

4. Fachforum: Potenziale Älterer in der Arbeitswelt nutzen!



Dr. Alexander Spermann: „Ältere werden unterschätzt.“

Dr. Alexander Spermann, Vorstand beim ddn – Das Demographie Netzwerk e.V., plädierte für eine stärkere Integration älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ins Erwerbsleben: „Ältere sind im Durchschnitt gesünder, leistungsbereiter, zuverlässiger und aufgeschlossener für Innovationen als lange Zeit gedacht.“





Rund 70 Gäste verfolgten im vierten Fachforum die Diskussion, wie die Potenziale Älterer in der Arbeitswelt noch besser genutzt werden können.



Annette von Blanc (ESF-Projekt „Ausbildungsagentur GOAL“), Kathrin Drehkopf (Moderatorin, NDR), Uwe Rütz (Autohaus Rütz), Julian Frohnecke (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration), Mehmet Keskin (ESF-Projekt „Hamburger Mediationservice Ausbildung“) und Hans-Martin Rump (Agentur für Arbeit Hamburg, nicht im Bild) erörterten, wie jungen Menschen der Weg in Ausbildung und Arbeit erleichtert werden kann.

Der Ausklang: Erfahrungen der ESF-Projekte

An den Informationsständen konnten sich die Besucherinnen und Besucher vor und nach der Veranstaltung über die Projekt-Praxis des Hamburger ESF informieren und neue Ideen diskutieren. Zu den vier Foren präsentierten sich zwölf erfolgreiche ESF-Angebote – ein kleiner Ausschnitt der annähernd 200 Hamburger Projekte aus der aktuellen Förderperiode von 2007 bis 2013. Rund 60.000 Hamburgerinnen und Hamburger haben davon bereits profitiert.

Weitere Informationen und Bilder:
www.esf-hamburg.de/esf-im-dialog-2012



Gelegenheit für Gespräche gab es auch am Rande des offiziellen Veranstaltungsteils.



Jedes Fachforum war mit einem Themenstand vertreten, an dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ESF-Projekten den Gästen ihre Arbeit vorstellten und Fragen beantworteten.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Hamburg

Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration

Impressum

Redaktion:
Claudia Hillebrand

Text:
Claudia Hillebrand,
Claus Hönig, Rolf Hoffmann,
Nora Obenaus

Herausgeber:
Behörde für Arbeit, Soziales,
Familie und Integration
Abteilung Arbeitsmarktpolitik,
ESF-Verwaltungsbehörde
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg
www.esf-hamburg.de

Konzept und Realisation:
fkK -freie kreative Kammer-
Gesellschaft für Werbung mbH
Altonaer Poststraße 9b, 22767 Hamburg
www.fkk-hamburg.de

Fotos:
© Ulrike Schmidt

Verantwortlich:
Jürgen Gallenstein

Erscheinungstermin: 23. November 2012